

Eine Dichtung männlich strengen Geistes – der Aufruf zu einem soldatischen Leben

WALTER KRAMER

Die Heiligen Nächte

283 Seiten. In Leinen M 4.50

Erscheint Ende September

Als vor drei Jahren Walter Kramers Erstlingswerk „Heimgang in Flandern“ aufhorchen ließ, spürte man, daß dieser Dichter den vollen Umkreis des Kriegserlebnisses noch nicht abgeschritten hatte. Jetzt legt er sein neues, in aller Stille ausgereiftes Werk vor, das den im „Heimgang“ begonnenen Gedankenkreis abschließt: Das Kriegserlebnis ist nunmehr Quelle neuen Lebens geworden, und Helmut von Stein, dessen Gestalt die Rahmenerzählung trägt, übernimmt das Erbe Frankens aus der Erstlingsnovelle. Die Rahmenerzählung umschließt sieben Geschichten, die in den heiligen Nächten zwischen Weihnacht und Neujahr erzählt werden und die in sieben Gefallenen den ernstesten Aufruf zu einem soldatischen Leben verkörpern. Hier ist kein lautes Heroentum, kein Landsknechtslärm – hier ist nur Haltung, äußere und mehr noch innere Haltung. Eine starke strenge Dichtung männlichen Geistes, die – in ausgewogen-beherrschter Sprache – an den inneren Problemen unserer Zeit nicht vorbeigeht und die ewige Landschaft der Seele im Feuer soldatischen Lebens und Sterbens erglühen läßt und härtet; eine Dichtung, die ausklingt in das fordernde Wort: „Blicken wir auf zu denen, die zu sterben wußten, und wir werden wissen, wie wir leben müssen. Und nun brenne dieses Opferfeuer in die Nacht und weise uns den Weg, den wir zu gehen haben.“

Früher erschien:

Heimgang in Flandern

Novelle. 119 Seiten. In Leinen M 3.–

Walter Kramers Novelle, mit sparsamen Mitteln in vollendet künstlerischer Weise gestaltet, in dem Schlußkapitel von Frankens Sterben zum Ergreifendsten gehörend, was ich in dichterischer Form über den Tod des Frontsoldaten – und wir, die wir den Krieg mitmachten, bleiben Frontsoldaten unser Leben lang – gelesen habe, ist nicht ein Kriegsbuch im gewöhnlichen, oft so platten Sinne, keine Reportage, sondern ist geschaffen von einem, der um die Problematik des bürgerlichen Lebens weiß und Wege kennt zu einem höheren, darüber gelagerten Lebensstil: dem des Soldaten.

Ⓩ Ⓩ

(Ernst Vincent im Thüringer Erzähler)

DEUTSCHE VERLAGS-ANSTALT STUTTGART

3736

Nr. 211 Montag, den 13. September 1937